

Damit die Hase lebt: 17 Paten in einem Boot

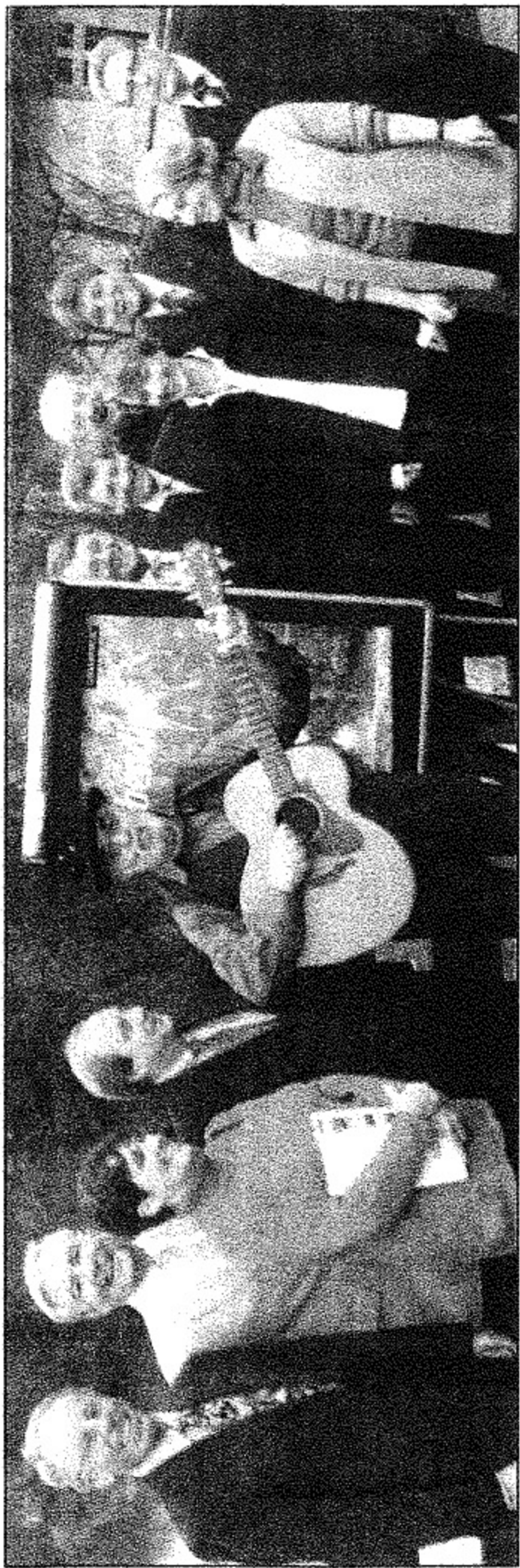
Bekannte Osnabrücker unterstützen das Projekt „Barrierefreie Hase“ – Uferweg als erstes Ziel

Osnabrück (hin) Bischof Bode ist einer. Fritz Brickwedde, Dieter Rauschen, Klaus Hellmann, Ursula und Wilhelm Karmann sind es auch: Hasepaten.

„Wir brauchen ihren guten Namen.“ So begrüßte Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip die Hasepaten zum ersten Treffen in der Pernickelmühle. Hasepaten – das sind Osnabrücker mit Rang und Namen, die sich für die Wiederbelebung des gequälten Flusses einsetzen wollen.

Der Auftrag kommt von der höchsten Stelle, von der Europäischen Union in Brüssel. Hinter dem sperrigen Wort „Wasserrahmenrichtlinie“ verbirgt sich die Verpflichtung, dass alle EU-Mitgliedstaaten bis 2015 ihre einbetonierten Flüsse in einen naturnahen Zustand zurückversetzen müssen. Das Ziel heißt „ökologische Durchlässigkeit“ und bedeutet, dass Wehre und Stauanlagen für Fische durchlässig gemacht werden müssen.

Im Stadtgebiet gibt es drei hohe Stauufen, die für die Tiere unüberwindbar sind: die Wehre an der Neuen Mühle, an der Pernickelmühle und der Quirllsmühle auf dem Ahlstrom-Gelände (Kammerer). Ob und wie es gelingen kann, die Hase für



DIE HASEPATEN wollen helfen, den Fluss lebendiger zu machen: (von links) Detlef Wulfetange, Dieter Rauschen, Elisabeth Michel, OB Hans-Jürgen Fip, Liedermacher Günther Gall, Franz-Josef Hillebrandt, Hartmut Escher, Musker Ulrich Rüge, Christiane Balks, Fritz Brickwedde, Ruth Hammerbacher und Ewald Gerding. Foto: Hermann Pentermann

Fische barrierefrei zu machen, in einer Machbarkeitsstudie. Dabei sind verschiedene Denkmalschutz, Hochwasser- und Biologen zurzeit Schutz-Aufträge miteinander serschutz und Naturschutz.

Die Hasepaten

Bischof Franz-Josef Bode, (Geschäftsführer Hellmann Dr. Fritz Brickwedde (Gene Worldwise Logistics), ralsekretär Bundesumweltstiftung), Hartmut Escher (Landkreis Osnabrück), Ewald Gerding (Chefredakteur Neue OZ), Martin Hagenhoff (Agentur Hagenhoff & Graeff), Superintendent Hans Hermann Hammersen, Klaus Hellmann

(Sprecherin Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine), Prof. Dr. Erhard Mielenhausen (Präsident der Fachhochschule), Dieter Rauschen (L+T-Geschäftsführer), Detlef Wulfetange (Vorstand der Herrenteich-laischaft), Prof. Dr. Herbert Zucchi (Agrarwissenschaftler an der FH).

Flüsse entdecken, nicht verstecken

Osnabrück In der Bundesumweltstiftung treffen sich am 18. März Experten aus ganz Deutschland, um über Möglichkeiten und Probleme bei der Renaturierung von Flüssen in Innenstädten zu beraten. Das Hase-Projekt wird unter dem Titel „Entdecken – nicht verstecken“ als ein Beispiel vorgestellt. Darüber hinaus berichten Fachleute aus Nordhorn („Wohnen am Wasser – die Povelstadt“), aus Leipzig, Freiburg, Bielefeld und Lippstadt. Nähere Infos bei Christiane Balks in der Stadtverwaltung, Telefon 0541/323-3173.

merbacher sollen prüfen, wie die Lücke im Haseweg geschlossen werden kann, und den Hasepaten während der nächsten Sitzung berichten. „Dann wollen wir mal sehen, was man machen kann“, sagte Hans-Jürgen Fip.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird in den kommenden Monaten verstärkt. Dabei wird auch der Liedermacher Günther Gall helfen. Die Hasepaten erlebten die Uraufführung des Haseliedes, in dem Günther Gall das Schicksal von Gründling, Karpfen, Aal, Hecht und Forelle beschreibt.

Ein erstes Ziel ist schon markiert: der Bau eines Haseuferwegs zwischen Bahnhof und Neumarkt. Christiane Balks und die Projektbegleiterin Ruth Ham-